sind, so bietet sich für simitur eine treffliche parallele im skr. samyak, das ganz dieselbe bedeutung zeigt. Da samyac sich in den schwächsten casus zu samîc zusammenziehn mufs, haben wir also anzunehmen, dafs simitur aus simicitur entstanden ist; das suffix ist freilich noch nicht ganz klar, doch mag -tur wie das -tu der nebenform simitu aus dem bekannten -tus (in intus, divinitus u. s. w.) geschwächt sein, vgl. igitur.

Dec. 1855. H. Ebel.

---

1) Wurzel dhvan.

Mit recht zieht Bopp zur wurzel dhvan „sonare" das got. drunjus „fragor". Besser aber noch stimmt altn. dynja „sonare, tonare" imperf. dunda zur sanscritform.

2) festi.

Got. fastan „observare", ahd. festi, fasto und was sonst in den germanischen sprachen sich daran anschliefst, gehen auf ein hypothetisches gotisches „fasts", altn. fastr zurück. Dieses aber ist an die lateinische wurzel pos anzuknüpfen; fasts = pŏsitus cfr. repostus, suppostus etc.

3) Ἡγεῖσθαι.

Ἡγεῖσθαι führt notwendig auf eine wurzel ἡγ. Dieser entspricht lautlich genau lat. sâgus, sâgax. Dazu das verbum sâgio „forschen, spüren", z. b. vom hunde gebräuchlich. Hieraus erklärt sich die doppelte bedeutung von „ἡγεῖσθαι" meinen und „forschend, als leiter, führer vorangehen". Von ἄγω ist es ganz zu trennen.

Lottner.

Zu bettrise bettlägerig Grimm WB. I. 1738 bieten Danziger schenkungsurkunden aus dem 16ten jahrhundert mehreremale die richtige länge bettreisig. So besteht bei der St. Katharinenkirche eine alte stiftung für 4 bettreisige arme.

W. Mannhardt.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.